

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

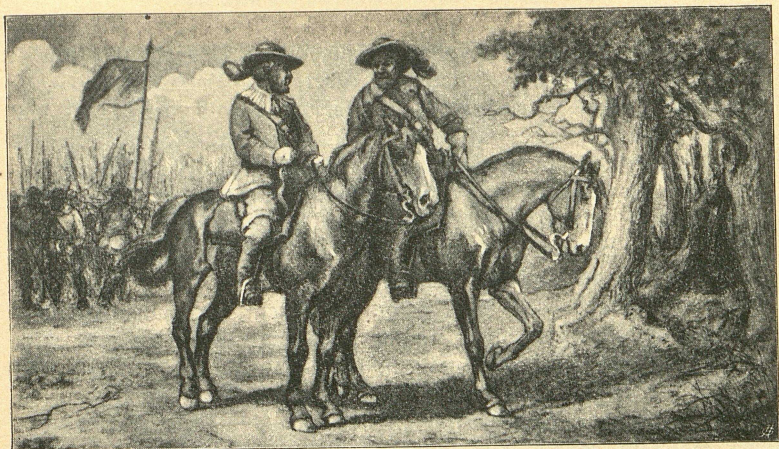
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



„I halts mit'n Volk und Land.“
Norbert Santieder.

Der oberösterreichische Bauernkrieg von anno 1626 unter Stöffel Fattinger*) und Christoph Beller.

Skizze aus Geschichte und Dichtung.

Sommerwetter in der Natur und Kriegsrevolten im Volksleben, zwei natürliche Dinge, die sich aufeinander verstehen: „Im Kampfe der Gewalten vollzieht sich das Neugesalten.“ Aus Gährung—Klärung. Wenn freilich solche Ungewitter versumpfen — sich endlos hinziehend — alles versenken, dann ist's mal auf lange Zeit „mit Gesang und Obst“ vorbei.

Dies lehrt uns in traurigster Weise — schon mit seinem bloßen Namen — der „Dreißigjährige Krieg“, 1618—1648, — von dessen Sturmfluten, eine der wildesten, unser geliebtes Heimatland aufwühlte bis auf den Grund: Der oberösterreichische Bauernaufstand anno 1626.

Oberösterreich — im Jahre 1620 von seinem Landesfürsten Kaiser Ferdinand II. — ohne Befragen des Landes — dem Herzog, bezw. Kurfürsten Maximilian von Bayern verpfändet für Kriegskosten, d. h. für die Mithilfe am Böhmischem Kriege und unter dem bayrischen Statthalter Grafen Herberstorff gestellt, hatte damit über sieben Jahre zwei Landesfürsten, beide darauf bedacht die im Verlaufe eines Jahrhunderts zumeist dem

*) Fattinger und Fadinger — beides üblich.